

Platz für tausende Bürger oder für drei Investoren?

Betreiber der Saloppe haben Konzept vorgelegt / Stadtrat streitet über Zeitpunkt des Ausstiegs aus dem Vertrag

Lieber ein öffentlicher Platz im Elbhang für tausende Dresdner als nur für drei Investoren – das ist das plakative Motto, unter dem die beiden Betreiber der Sommerwirtschaft Saloppe, Steffen Grosche und Jan Michael, allen Fraktionen im Stadtrat und der Stadtspitze ihr Nutzungskonzept vorgelegt haben. Ein bunter Mix aus Familien- und Kinderfesten, Grillplatz, Seifenkistenrennen, Tanz, Kleinkunst, Kino und Konzerten soll zu erschwinglichen Preisen die Dresdner unterhalten. Mittelfristig will der Veranstalter, der finanziell nicht in der Lage ist, das 11 900 Quadratmeter große Gelände zu kaufen, bis zu 300 000 Euro investieren, zum Beispiel in eine Küche, ein Spielzeug- und Gerätelager sowie eine Personal- und Künstlergarderobe.

Dem gegenüber steht die Projektgesellschaft Brockhausstraße GmbH der Herren Rico Richert, Michael Oertel und Frank Bertram. Von der Firma würde die Stadt 665 000 Euro für das Gelände erhalten, wenn es denn bebauungsfähig ist. Genau diese Frage ist noch ebenso wenig geklärt wie die Frage, was es die Stadt kostet, den Drei-Jahres-Optionsvertrag mit der Projektgesellschaft zu brechen. Immerhin gibt es einen gültigen Beschluss des Finanzausschusses des Stadtrates dazu. Dieser Ausschuss hat dem Bekunden nach seine Erstentscheidung als Fehler eingesehen. OB Helma Orosz (CDU) hat zwischenzeitlich das Architekturverfahren ausgesetzt. Offensichtlich sind sich Stadtspitze und die Politik einmal einig, die Bebauung jetzt verhindern zu wollen – und das nicht nur, weil am 7. Juni Stadtratswahl ist, wie alle ebenso einmütig versichern. Allein der Weg dahin ist umstritten. Soll das Verfahren sofort abgebrochen werden? Oder soll den Investoren eine 18 Monate dauernde Verlängerung zu den drei Jahren gegeben werden, damit in einem ersten Schritt die Bebauungsfähigkeit des Geländes geprüft wird?

Mit einem Änderungs-Antrag in der Stadtratssitzung am Donnerstag wollen die Grünen ein klares Signal für den Erhalt der Saloppe setzen. Eine Verlängerung des Optionsvertrages mit den potenziellen Investoren sei unsinnig, so Johannes Lichdi. Ein solcher Beschluss würde ein langfristiges Konzept der Betreiber vereiteln. Es gebe keinen sachlichen Grund, den Vertrag zu verlängern, so Lichdi.

„Natürlich wollen wir die Sommerwirtschaft Saloppe erhalten. Der Prüfauftrag dazu an die Verwaltung stammt schließlich von uns“, konterte CDU-Stadtrat Steffen Kaden. Lichdi wolle sich als Retter gerieren, der er nicht ist. Im ersten Beschluss des Finanzausschusses habe auch Lichdis Fraktion geschlafen. Die CDU wolle jetzt, bevor es vor den Kadi geht, erst noch prüfen lassen, ob ein Bau in diesem sensiblen Gelände überhaupt genehmigungsfähig ist. Ralf Redemund

[/www.saloppe.de](http://www.saloppe.de), www.saloppe-bleibt.de